

Prüfungen der Azubis gestartet

LUDWIGSBURG (p). Gestern haben die Abschlussprüfungen in den dualen Ausbildungsberufen begonnen. Bis Ende Januar 2019 legen insgesamt 568 Auszubildende ihre Prüfung bei der IHK Bezirkskammer Ludwigsburg ab. Von Bankkaufleuten über Industriekaufleute bis hin zu IT-System-Kaufleuten und Fachlageristen sind zahlreiche Ausbildungsberufe vertreten. Präsident Albrecht Kruse motiviert die Auszubildenden: „Zeigen Sie, was Sie gelernt haben. Ein gutes Abschlusszeugnis ist Ihre große Chance auf einen gelungenen Einstieg ins Berufsleben. Ich drücke Ihnen ganz persönlich die Daumen!“ Kruse verweist weiterhin auf die Würdigung der IHK Ludwigsburg für besonders gute Abschlussnoten: „Absolventen, die mit einer besonders guten Gesamtleistung abgeschlossen haben, laden wir im nächsten Herbst zu unserer alljährlichen Bestenfeier ein.“ Die Zwischen- und Abschlussprüfungen finden an bundeseinheitlichen Terminen statt. In der Mitte und am Ende der Ausbildung wird das theoretische und praktische Wissen der künftigen Fachkräfte geprüft.

Polizeinotizen

Warteschlange beschimpft

PLEIDELSHHEIM (p). Mit einem unangenehmen Zeitgenossen haben es Kundenschaft und Mitarbeiter eines Einkaufsmarkts in der Marbacher Straße in Pleidelsheim am Montag zu tun bekommen. Gegen 10.30 Uhr stand eine 51-Jährige hinter weiteren Wartenden in einer Schlange an der Kasse. Obwohl sein Einkauf bereits vorne auf dem Transportband lag, wartete ein bislang unbekannter Mann am Beginn des Förderbands und behinderte dadurch Kunden nach ihm. Da er Ohrhörer trug, tippte die 51-Jährige ihm auf die Schulter, um ihn um Platz zu bitten. Daraufhin drehte er sich um, beleidigte die Frau mit einer eindeutigen Geste und beschimpfte sie in englischer Sprache. Ein ebenfalls wartender Kunde forderte den Mann auf, sich zu benehmen, worauf er noch verärgelter reagierte und die Kassiererin, eine weitere Kundin sowie den Filialleiter beschimpfte. Er verließ den Laden und fuhr auf einem Rad davon. Als der Filialleiter ihm folgte, bespuckte er ihn zudem noch. Es soll sich um einen Dunkelhäutigen im Alter zwischen 20 und 25 Jahren gehandelt haben, der etwa 1,75 bis 1,80 Meter groß und sehr schlank ist. Er hat kurze Haare, war schwarz gekleidet und trug unter seiner Mütze weiße Ohrhörer. Hinweise nimmt der Polizeiposten Freiberg unter Telefon 0 71 41 / 64 37 80 entgegen.

Feuerlöscher versprüht

KORNAL-MÜNCHINGEN (p). Ein vermeintlicher Brandalarm in der Siebenbürgenstraße in Kornal hat am Montag gegen 16 Uhr zu einem Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Kornal-Münchingen geführt. Insgesamt 24 Einsatzkräfte rückten mit vier Fahrzeugen aus. Vor Ort stellte sich heraus, dass ein 38 Jahre alter Mann im Hausflur einer städtischen Unterkunft den Inhalt eines Feuerlöschers versprüht hatte. Dies tat er jedoch wohl nicht zur Brandbekämpfung. Der 38-Jährige hatte sich zunächst bei einem Bekannten aufgehalten und beim Gehen vermutlich sein Handy in dessen Wohnung vergessen. Dies versetzte ihn wohl so in Rage, dass er zunächst gegen die Wohnungstür hämmerte und dann den Pulverfeuerlöscher im Flur entleerte. Als der Bekannte dies bemerkte, ging er von einem Brand aus und öffnete alle Fenster. Hierbei verletzte er sich leicht. Ein Schaden entstand nicht.

Auffahrunfall verursacht Stau

LUDWIGSBURG (p). Ein Leichtverletzter und ein Schaden in Höhe von etwa 7500 Euro forderte ein Unfall, der sich am Montag gegen 18 Uhr auf der Landesstraße 1140 zwischen Ludwigsburg und Remseck ereignete. Kurz nach der Einmündung zur Mühlhäuser Straße in Ludwigsburg-Obweil in Richtung Remseck mussten eine 69 Jahre alte Toyota-Lenkerin und ein 56 Jahre alter VW-Lenker verkehrsbedingt abbremsen. Ein nachfolgender 53-Jähriger erkannte dies mutmaßlich zu spät und fuhr mit seinem Renault auf den VW auf, der wiederum noch auf den Toyota geschoben wurde. Der Fahrer des VW erlitt hierbei leichte Verletzungen und musste durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Peugeot war in der Folge nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt. Während der Unfallaufnahme und Bergungsarbeiten wurde der Verkehr bis etwa 19.20 Uhr durch die Polizei geregelt. Es bildete sich ein Rückstau bis hin zur Stuttgarter Straße in Ludwigsburg.

Mit Energieeffizienz an den Gipfel

Vaihinger Unternehmen Wennberg nutzt Block-Heizkraftwerk für Grundlast bei der Druckluft und hat als Abfallprodukt noch Wärme

Im Dezember hat sich der Grünen-Landtagsabgeordnete Markus Rösler zum Besuch angesagt. Vor einigen Tagen gab es vom Ministerialdirektor im baden-württembergischen Umweltministerium Lobesworte. Die Vaihinger Großbuchbinderei Wennberg setzt betriebliche Energieeffizienzmaßnahmen vorbildlich um – und das wird honoriert.

VON UWE BÖGEL

VAIHINGEN. In Karlsruhe ist erstmals der Gipfelstürmer-Award des Netzwerks regionale Kompetenzstellen Energieeffizienz verliehen worden. Und da holte sich das Vaihinger Unternehmen Wennberg den dritten Platz – dotiert mit 3000 Euro (die VKZ berichtete).

Das Unternehmen in der Steinbeisstraße fertigt mit über 100 Mitarbeitern jährlich etwa 120 Millionen Zeitschriften, Telefonbücher und Kataloge. Dabei steht das Effizienzthema oben auf der Agenda, Geschäftsführer Martin Wennberg sieht es als Schlüssel für die Energiewende. Wennberg sitzt auch im Energieausschuss der Industrie- und Handelskammer.

Das Thema Energieeffizienz ist bei dem Unternehmen Wennberg nicht erst seit heute im Denken verankert. Bereits vor zehn Jahren wurden die ersten Weichen gestellt. Jahrzehntelang sind durch die Sondermaße beim Papier Einweg-Holzpaletten angefallen. Die wurden nach Italien gekarrt und dort durch die Spanplattenindustrie verarbeitet. Um Wärme zu haben, hat die Großbuchbinderei Gas aus Russland gekauft.

„Es wurde kein Gramm Gas mehr verbrannt“

Geschäftsführer Martin Wennberg

2008 wurde dann eine Holzhackschnitzelbrennanlage mit einer Leistung von 500 Kilowatt gebaut. Die gehäckselten Holzpaletten werden darin verbrannt und der gesamte Firmenkomplex mit einer Fläche von 12 000 Quadratmetern davon beheizt. In der Bilanz ist die Wärmeerzeugung Kohlendioxid-neutral. Martin Wennberg: „Und es wurde kein Gramm Gas mehr verbrannt.“

Da immer noch Holz übrig war, wurde 2012 ein Nahwärmenetz aufgebaut und eine Firma in der Nachbarschaft mit beheizt. Über Rohrleitungen, die über öffentliches Gelände führen – Wennberg muss an die Stadt Vaihingen eine Konzessionsgebühr bezahlen – wurden dann noch die Waldorfschule samt dem Neubau angeschlossen.

Enormer Stromverbrauch deutlich gedrosselt

Doch die eigene Wärmeerzeugung ist nicht alles. Das neueste Projekt ist ein Block-Heizkraftwerk, das keinen Strom, sondern Druckluft erzeugt. Für die Trennung von Papier und den Betrieb von pneumatischen Elementen in den Maschinen braucht das Unternehmen gewaltige Mengen an Druckluft. In Spitzenzeiten lag der Stromverbrauch bei 4,4 Giga-Wattstunden im Jahr, jetzt ist der Stromverbrauch in dem Unternehmen auf unter drei Giga-Wattstunden im Jahr gesunken. Denn 50 Prozent des Druckluftbedarfs wird durch das Block-Heizkraftwerk, das unscheinbar auf dem Firmengelände steht, erzeugt. Geschäftsführer Wennberg: „Wir mussten frü-



Martin Wennberg zeigt das Block-Heizkraftwerk, das Druckluft erzeugt.

Foto: Bögel



Gipfelstürmer-Award für Martin Wennberg (links) in Karlsruhe. Foto: p

her allein 700 Euro an Stromkosten pro Tag nur für die Druckluftherzeugung ausgeben.“

Durch das Block-Heizkraftwerk werden die Abwärme des Motors und die Abwärme des Verdichters sowohl der Eigennutzung zugeführt als auch ins Nahwärmenetz eingespeist. 80 Prozent der Wärme kann somit genutzt werden.

Mit dem Block-Heizkraftwerk wird bei Wennberg somit die Grundlast an Druckluft gedeckt und als Abfallprodukt die Wärme genutzt. Eine Lösung, die bei der Preisverleihung für den Gipfelstürmer-Award in Karlsruhe als vorbildliche Energieeffizienzmaßnahme gewürdigt wurde. Geschäftsführer Martin Wennberg: „Wir sind auch eines der ersten Unternehmen weltweit, die das von Bosch gebaute Druckluft-Heizkraftwerk aufgestellt haben.“

Mit der Anlage, die mit Gas betrieben wird, wird der Strombedarf in dem Unternehmen deutlich reduziert und Kohlendioxid-neutral können verschiedene Gebäude mit Wärme versorgt werden. Mit dem Quartierskonzept, bei dem nicht jeder seine eigene Wärme erzeugt, ist durch das Zusammenspiel der Holzhackschnitzelanlage und

des Druckluft-Heizkraftwerks sogar noch Puffer nach oben.

Da es derzeit aber keine weiteren Abnehmer der Wärme gibt, überlegt Martin Wennberg aus der Wärme Kälte zu machen. „In diesem Sommer wäre es toll für unsere Mitarbeiter gewesen, wenn wir die Hallen hätten kühlen können.“

Aber das Kapitel Energieeffizienz ist in dem Unternehmen in der Steinbeisstraße noch lange nicht geschlossen. Wennberg: „Das nächste Thema ist die Beleuchtung.“

Helmfried Meinel, Ministerialdirektor im Umweltministerium, würdigte in seiner Laudatio das Engagement der Preisträger: „Allein die drei Preisträger kommen durch ihre Effizienzmaßnahmen auf die beeindruckende Summe von rund 420 000 Kilowattstunden, die sie jährlich an Energie einsparen. Sie stehen stellvertretend für mehr als 20 Unternehmen, die sich ebenfalls um den Gipfelstürmer-Award beworben haben und für viele Hundert weitere Unternehmen im Land.“ Meinel weiter: „Sie alle haben erkannt, dass Energieeffizienz ökonomisch Vorteile bringt und zugleich den Klimaschutz stärkt.“

Den Kelten auf der Spur

Landratsamt Ludwigsburg meldet Neuauflage zweier Radkarten

LUDWIGSBURG (LL). Beim Ludwigsburger Landrat Dr. Rainer Haas herrscht Freude über die Neuauflage der Radkarten „Glemsmühlenweg“ und „Keltenweg“: „Die Wege sind vollständig beschildert und mit Rad oder E-Bike gut zu befahren.“

Diese beiden Themenradkarten sind jetzt neu erschienen, meldet das Landratsamt. Die Neuauflage präsentiert demnach die beiden Wege im Landkreis Ludwigsburg und bietet spannende Hintergrundinformationen zu den Sehenswürdigkeiten entlang der ausgeschilderten Routen.

An keltischer Geschichte und 19 historischen Mühlen entlangradeln

Der Landkreis Ludwigsburg hat nicht nur mit seiner facettenreichen Landschaft einiges zu bieten, sondern überzeugt auch mit seiner historischen keltischen Geschichte. Auf 35 Kilometern werden die Geschichte der Kelten und die bewegte Vergangenheit des Landkreises lebendig.

Der Keltenweg startet an der Festung Hohenasperg in Asperg und führt vorbei an neun keltischen Denkmälern und Fundstätten nach Ditzingen-Hirschlanden. Ein Höhepunkt des Weges ist das Keltenmuseum in Hochdorf. Hier können Interessierte eine

vollständig rekonstruierte Grabkammer sowie zahlreiche Grabfunde des Keltenfürsten aus nächster Nähe besichtigen. Der Glemsmühlenweg startet im Landkreis Böblingen bei Glemseck und führt entlang des Flusses Glems auf 39 Kilometern in den Landkreis Ludwigsburg. Entlang des Weges befinden sich insgesamt 19 teilweise gut erhaltene historische Mühlen. Viele der Mühlen können besichtigt werden und einige laden mit eigenem Hofladen zum Verweilen ein. Landrat Haas begrüßt die Neuauflage: „Die Wege sind so attraktiv wie eh und je und werden nun im modernen Design beworben. Gerade jetzt im Herbst, wenn die Temperaturen noch angenehm sind, lohnt sich eine Fahrradtour durch den Landkreis. Die Wege sind vollständig beschildert und mit dem Fahrrad oder mit dem E-Bike gut zu befahren.“

Die Radkarten sind ab sofort an der Bürgerinfo im Kreishaus Ludwigsburg, in vielen Städten und Gemeinden sowie auf Nachfrage im Landratsamt erhältlich: Landratsamt Ludwigsburg, Fachbereich 25 Tourismus, Hindenburgstraße 30/1 in Ludwigsburg. Weitere Informationen zu den Wegen finden Interessierte auch unter www.landkreis-ludwigsburg.de auf der Homepage des Landkreises.

Im Kasten



Vaihingen mit an der Enz hat Giuseppe Buttice im Bild festgehalten.